

(E1) Nicht nur zuschauen, sondern anpacken: Engagement für Umwelt und Natur

Was könnte das sein?

Ihr unterstützt ein Umwelt- oder Naturschutzprojekt durch eure tatkräftige Mithilfe. Vielleicht helft ihr bei der Anlage oder Pflege eines Biotops, oder ihr pflanzt Bäume, säubert ein Flussufer, baut Nistkästen. Oder ihr beteiligt Euch an der Planung, Vorbereitung und Durchführung einer Informationskampagne bzw. einer kleinen Demo z.B. für den Klimaschutz. Eure eigenen kreativen Ideen sind hier gefragt!

Was müsst ihr bedenken?

Dieses Projekt verlangt viel Organisationstalent, Durchhaltevermögen und Engagement. Da ein konkretes Ziel nicht durch das Projekt vorgegeben ist, muss von euch zunächst eine wesentliche Frage geklärt werden: Welches Projekt wollt ihr unterstützen? Was könnt und wollt ihr selbst konkret tun? Direkt in der Natur und an der frischen Luft aktiv werden? Euch über Umweltprobleme informieren und Euer Wissen an andere weitergeben? ...

In der gemeinsamen Vorbereitung müsstet ihr nach Adressen recherchieren, nachfragen, wo eure Hilfe gebraucht werden könnte. Ihr werdet euch damit beschäftigen, welche konkrete Unterstützung ihr überhaupt leisten wollt und vor allem könnt. Zu klären ist auch, wie ihr die Dokumentation eures Engagements gestalten möchtet (Podiumsdiskussion, Fotostory, Film, Artikel,...)

(E2) Jung trifft alt – Begegnungen generationsübergreifend (Interviews)

Was könnte das sein?

Ihr begegnet älteren Menschen, lernt sie kennen und interviewt sie zu Themen, von denen ihr denkt, dass die Alten euch hierzu etwas Interessantes oder Bedeutsames erzählen könnten.

Was müsst ihr bedenken?

Wo könnt ihr ältere Menschen treffen, die Lust haben, euch kennen zu lernen, sich auf ein persönliches Interview mit euch einzulassen und von der geistigen Gesundheit her dazu auch in der Lage sind? Wie führt man überhaupt ein gutes Interview? Wie wollt ihr eure Interviews dokumentieren und präsentieren? Wie sieht das rechtlich aus?

(H1) Raus auf's Land! – Leben und Arbeiten auf der Alm, auf einem Bauernhof oder auf einer Hallig

Was könnte das sein?

Ihr verbringt eure Herausforderung auf einer Alm in den Alpen, auf einem (Bio-)Bauernhof oder auf einer Hallig und nehmt am Arbeitsleben, aber auch am Familienleben teil.

Was müsst ihr bedenken?

Wie findet man überhaupt eine Alm, einen (Bio-)Bauernhof oder eine Hallig? Wollen wir zum Beispiel allein oder zu zweit reisen? Wie kommen wir zu unserem Hof, unserer Hallig oder der Alm? Wie finanziere ich meinen Aufenthalt? Welche Tätigkeiten kann und darf ich ausüben? Und zu guter Letzt: Was ist überhaupt der Unterschied zwischen einer Alm und einem Bauernhof? Welchen Aufenthaltsort traue ich mir selbst zu?

(H2) Leben und Arbeiten im Kloster

Was könnte das sein?

Ihr lebt und arbeitet neun Tage lang in einem Kloster und lernt dabei den möglicherweise streng geregelten Tagesablauf des Klosterlebens kennen, wozu z.B. auch regelmäßige Zeiten des Gebets und der Stille gehören können. Ihr lasst euch damit auch auf eine besondere Form der Religionsausübung ein.

Was müsst ihr bedenken?

Vor allem müsst ihr ein Kloster finden, das euch für neun Tage aufnimmt. Zu klären ist, ob Ihr einzeln bzw. in kleinen Gruppen in verschiedene Klöster gehen oder vielleicht als ganze Gruppe in dasselbe Kloster gehen wollt bzw. könnt. Geklärt werden muss u.a. auch, wie ihr zu dem Kloster anreist und wieder abreist, wie eure Verpflegung und Unterkunft dort geregelt sind und wie euer Tagesablauf aussieht.

(H3) Raus aus der Komfort-Zone: Survival-Camp

Was könnte das sein?

Ihr plant, organisiert und führt ein Survival-Camp durch. Hierbei ist von Anfang an zu bedenken, dass das Herausforderungsprojekt immer noch eine Schulveranstaltung ist, wenn auch eine besondere. Dies bedeutet, dass die Gruppe sich beispielsweise daran halten muss, dass man nur in ausgewiesenen Gegenden „wild“ campieren darf.

Was müsst ihr bedenken?

Dieses Projekt verlangt viel Organisationstalent von euch in der Vorbereitung. Je engagierter ihr dieses Projekt, welches ja noch kein klar vorgegebenes Ziel hat, plant, umso intensiver und toller wird die Durchführung für euch. Es gilt im Vorfeld viel zu klären: Was heißt überhaupt „Survival“ für euch? Wo soll dieses Camp stattfinden? Holt ihr euch Experten (z.B. Erlebnispädagogen) als Berater/in? Welche unterschiedlichen Herausforderungen sollen gemeistert werden? Was für Ausrüstung braucht ihr? Wie teuer ist das alles?

(I1) EXIT ROOM - Entkommen aus der Rätsel-Haft

Was könnte das sein?

Ein abgelegener Ort: Eine geheime Basis im ewigen Eis oder auf dem Mond. Ein Keller-Labor in einer vergessenen Burgruine oder einem viel zu engen Schulgebäude. Egal wo - eine Gruppe Menschen findet sich dort wieder und hat nur eine Stunde Zeit, den Ort zu verlassen. Doch zwischen ihnen und der Freiheit stehen mehrere geheimnisvolle Rätsel, die gelöst werden wollen... In diesem Projekt habt Ihr die Gelegenheit, selbst zum Rätselmeister zu werden und originelle Aufgaben zu stellen. Am Ende soll ein „Exit Room“ stehen, den man (nicht nur) am Projekt-Vorführtag auch wirklich besuchen und durchspielen kann.

Was müsst ihr bedenken?

Spaß am Um-die-Ecke-Denken, an logischen Rätseln und Knocheleien, Phantasie und auch ein bisschen handwerkliches Geschick sind alle von Vorteil. Besondere Vorkenntnisse braucht man nicht - wenn wir was wissen oder können müssen, um etwa einen blinkenden Tresor mit Tastenfeld zu bauen (wenn wir das wollen), eignen wir es uns halt beim Machen an. Die wesentliche Herausforderung besteht darin, mit begrenzten Mitteln - was wir eben an Geld und Sachen zusammenbekommen - mit Gegenständen und Rätselaufgaben eine spannende

Geschichte erlebbar zu machen. Das erfordert Absprachen und Teamwork wie auch Haushalten - und Mut zum Ausprobieren und Umsetzen verrückter Ideen.

(K1) Skulptur zum Thema „Herausforderung“ entwerfen und gestalten

Was könnte das sein?

Gemeinsam gestaltet ihr eine Skulptur zu einem Thema eurer Wahl.

Was müsst ihr bedenken?

Bei dieser Herausforderung will vieles überlegt sein: Wer kann uns beim Bau einer Skulptur helfen? Wo finden wir Experten und Ansprechpartner? Welches Material und welches Werkzeug brauchen wir – und woher bekommen wir es? Wie soll unsere Skulptur gestaltet sein, welches Thema darstellen? Wo soll unsere Skulptur stehen und zu sehen sein? Diese und noch viele Fragen mehr werden euch beschäftigen.

(K2) Klein-Hollywood in Göttingen: Wir drehen einen Film

Was könnte das sein?

Ihr realisiert euer eigenes Filmprojekt und probiert auch dabei sowohl vor wie auch hinter der Kamera in verschiedenen Rollen aus.

Was müsst ihr bedenken?

Was für einen Film wollt ihr drehen? Was für ein Genre soll euer Film haben: Western, Comic, Krimi,...? Ihr braucht eine gute Idee für die Handlung, müsst ein Drehbuch schreiben und solltet euch nicht scheuen, eure unterschiedlichen Talente in das Projekt einzubringen - vor und hinter der Kamera. Möglicherweise müsst ihr euch auch um Kooperationspartner kümmern, die euch bei der technischen Umsetzung helfen können. Ein gutes Team, das zusammenhält, kritisch diskutiert, Telefonate mit Zuständigen für Drehorte (Hotels, Museen, Lokhalle,...) führt, mit einem Plan agiert,... ist Voraussetzung für ein tolles Filmergebnis.

(K3) Internationales Koch- (oder Geschichten)buch des OHG

Was könnte das sein?

Ihr stellt Lieblingsrezepte der Familien unserer Schule zusammen und kommt dazu mit Eltern und Schülern der verschiedenen Nationalitäten in Kontakt, die am OHG vertreten sind. Ihr gewinnt dabei Einblicke in andere Kulturen und Sprachen, insbesondere, wenn ihr die Schüler in unserer Sprachlernklasse mit einbezieht.

Was müsst ihr bedenken?

Ihr müsst euch einigen, auf welche Weise ihr wen ansprechen wollt, um viele verschiedene Rezepte zu bekommen. Wenn ihr die Rezepte vorher ausprobieren wollt, müsst ihr überlegen, wo ihr das tun könntet. Eventuell müsst ihr recherchieren, wo bestimmte Zutaten, die für die Rezepte benötigt werden, in Göttingen eingekauft werden können und wie ihr eure Einkäufe finanziert. Zu klären ist dann auch noch, wie ihr das Kochbuch gestalten wollt und wie ihr den Druck eures Werks finanzieren sowie den Verkauf organisieren könnt.

(K4) „Ich erzähl euch was“ – Ein Buch schreiben

Was könnte das sein?

Du wolltest schon immer mal eine längere Geschichte erfinden und aufschreiben, hast vielleicht bereits eine Idee, die dir im Kopf herumschwirrt, aber noch nie den Mut und die Gelegenheit gehabt, diese große Herausforderung anzugehen?

Was müsst ihr bedenken?

Du solltest jemand sein, der schon öfter einmal etwas Kleineres geschrieben hat und den es wirklich dazu drängt, eine größere Geschichte aufzuschreiben und hierfür nötige Techniken zu erlernen. Und du solltest dir mit deiner Gruppe für die Durchführungsphase einen geeigneten Schreibort überlegen, der nicht dein Zuhause und auch nicht die Schule ist!

(K5) Straßenmusik (z.B. A-Capella-Chor)

Was könnte das sein?

Ihr spielt als Straßenmusiker an unterschiedlichen Orten.

Was müsst ihr bedenken?

Was für Musik wollt ihr machen? Wo wollt ihr die Musik machen? Wie kommt ihr in die unterschiedlichen Städte/Orte? Wer betreut euch vor Ort? Wo könnt ihr übernachten? Wie wollt ihr euch während der Tour versorgen? Was passiert mit dem Geld, das ihr vermutlich einnehmt? Wollt ihr versuchen, wie ein echter Straßenmusiker, von den eingespielten Geldern zu leben? Darf man überhaupt einfach so in Städten Musik machen oder braucht man eine Genehmigung? Dies alles und noch mehr müsst ihr bei eurer Planung bedenken.

(S1) Sportprojekt (nicht gängige Sportarten und/oder Kampfsport)

Was könnte das sein?

Karate – Taekwondo – Kung Fu – Jiu Jitsu – Bujinkan Ninjutsu – Aikido – Juggler u.v.m. Wie geht das? Was steckt dahinter? Wo kommt es her?

In diesem Sportprojekt wirst du verschiedene (Kampf-)Sportarten kennenlernen, in denen Selbst- und Körperbeherrschung, Respekt und Durchhaltevermögen ganz groß geschrieben werden. Das Projekt bietet dir die Gelegenheit, dich Tag für Tag auf's Neue körperlich herauszufordern und dabei deine eigenen Grenzen auszuloten.

Probier es selbst aus! Entdecke, welche unterschiedlichen (Kampf-)Sportarten Göttingen zu bieten hat – vielleicht wird daraus ein neues Hobby, vielleicht wirst du stärker, vielleicht wächst dein Selbstbewusstsein, vielleicht macht es dir einfach Spaß, dich eine Woche lang auszupowern und dabei Entstehungs- und Hintergrundgeschichten der sonst eher unbekannteren Sportarten kennenzulernen.

Was musst du bedenken?

Du solltest natürlich generelles Interesse an nicht gängigen (Kampf-)Sportarten haben. Bei dem Projekt ist dein Durchhaltevermögen gefragt, aber auch dein Organisationstalent und dein Teamgeist!

Zu Organisationsaufgaben könnte gehören: Vereine oder Kampfsportschulen kontaktieren, recherchieren, welche Möglichkeiten sich euch bieten, eventuell Gelder für ein Training sammeln, diskutieren, in welche (Kampf-)Sportarten eure Gruppe eintauchen möchte (jeden

Tag in eine andere oder eine Woche lang eine intensivere Beschäftigung mit einer der Kampfkünste?). Es kommt auf euch an! Ganbatte!

(S2) Tanzperformance

Was könnte das sein?

Ihr seid begeisterte Tänzer, habt vielleicht bereits den einen oder anderen Tanzkurs belegt oder sogar schon einmal eine eigene Tanzchoreografien entworfen? Dann bietet euch dieses Projekt die Gelegenheit, eure tänzerischen Ideen und unterschiedlichen Erfahrungen in Form einer großen Tanzperformance auf die Bühne zu bringen. Die Gestaltung eurer Tanzperformance liegt dabei ganz in euren Händen – von der Entwicklung der ersten Tanzschritte über die Musikauswahl, die Anzahl der einzelnen Tanzstücke und die Auswahl der späteren Auftrittsorte: Eure Kreativität ist hier gefragt!

Was müsst ihr bedenken?

Um eine stimmige Gesamtperformance zu erstellen, sind natürlich jede Menge Ausdauer, Konzentration, Durchhaltevermögen und vor allem Spaß am Tanzen das A und O.

Neben der Entwicklung eurer Choreographie geht es auch darum, geeignete Locations für eure(n) Tanzauftritt(e) zu organisieren. Dabei ist es eure Entscheidung, ob ihr einen professionellen Tanzlehrer für die Entwicklung der Choreographie hinzuzieht, wie ihr eure Auftritte finanziert und in der Öffentlichkeit bekannt macht.

(T1) Eine besondere Er-„fahung“: Neun Tage unterwegs auf zwei Rädern (evtl. ohne Handy und Smartphone?)

Was könnte das sein?

Ihr seid neun Tage lang gemeinsam mit dem Fahrrad unterwegs und lasst dabei möglicherweise euer Handy bzw. Smartphone zuhause.

Was müsst ihr bedenken?

Ihr braucht verkehrstüchtige Fahrräder, die für eine mehrtägige Fahrt geeignet sind, und Helme, die passen. Zunächst müsst ihr euch über die zurückzulegende Strecke einig werden (Rund um den Bodensee, an einem Fluss wie z.B. der Elbe, Havel, Saale, Werra oder Weser entlang, zu besonderen Städten wie z.B. Berlin oder Köln, zu einer Nord- oder Ostseeinsel, ...). Dann müsst ihr die genaue Route planen und euch um Unterkünfte und Verpflegung kümmern. Eventuell wird es nötig sein, Sponsoren für euer Projekt zu suchen. Wenn Ihr unterwegs seid, orientiert ihr euch eventuell nur anhand von Straßenkarten. Möglicherweise müsst ihr auch einfach mal jemanden nach dem Weg fragen. Während der Fahrt braucht Ihr ein gewisses Durchhaltevermögen, vor allem, wenn die Strecke doch mal länger wird als es geplant war. Und wenn ihr euch darauf geeinigt habt, das Handy zuhause zu lassen, was macht ihr dann abends gemeinsam in der Unterkunft ohne euer Smartphone?

(T2) Paddeln - eine Kanutour planen und durchführen

Was könnte das sein?

Ihr werdet mehrere Tage mit dem Kanu unterwegs sein und euch von verschiedenen Wind-, Wetter- und Wasserverhältnissen überraschen lassen. Während der Vorbereitungsphase gilt es, eure Kanu-Tour mit allem, was dazu gehört (Bootsausleihe, Übernachtung, Verpflegung und Paddel-Ausrüstung organisieren, Route entwerfen), gemeinsam zu planen.

Was müsst ihr bedenken?

Damit das Projekt im wahrsten Sinne des Wortes nicht ins Wasser fällt, ist eine sorgfältige Planung der Tour im Vorfeld besonders wichtig. Dabei solltet ihr euch intensiv mit folgenden Fragen auseinandersetzen: Wo wollt ihr paddeln? Darf man da paddeln? Wie lang sollen die Touren sein? Mehrere kleine Trips oder eine große Tour? Wie kommt ihr zu dem Fluss, See,...? Wie wollt ihr alles finanzieren? Wo bekommt ihr die Boote her??????

(T4) Wir machen uns auf den Weg: Pilgerweg Loccum-Volkenroda

Was könnte das sein?

Ihr bewältigt selbst als Pilger/innen zu Fuß einen Teil des insgesamt 300 km langen Pilgerweges von Loccum nach Volkenroda. Wer Lust hat, kann sich ja einen kurzen Film über den Pilgerweg von Loccum nach Volkenroda anschauen:

<https://www.youtube.com/watch?v=8UeLmHd44hA>

Wer sich generell noch einen kurzen Überblick über das Pilgern verschaffen möchte:

<http://www.planet-wissen.de/kultur/religion/pilgern/index.html>

Pilgerten früher die Menschen fast ausschließlich aus religiösen Gründen, so wird heute auch viel gepilgert, ohne religiöse Motivation. Man macht sich einfach auf den Weg und bricht aus dem Alltag aus.

Was müsst ihr bedenken?

Ihr müsst euch darüber einig werden, welche Strecke des Pilgerwegs ihr in den Tagen des Herausforderungsprojektes schaffen möchtet und könnt. Es müssen preiswerte Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeiten organisiert werden. Natürlich braucht ihr auch eine passende Ausrüstung, v.a.: geeignetes Schuhwerk für eine mehrtägige und lange Strecke, einen passenden Rucksack,

Außerdem kann es sein, dass die Gruppe einfallreich sein und aktiv Geld „verdienen“ muss, um die Kosten (Anfahrt, Unterkunft, Verpflegung,...) zu decken.

(T5) Nur wo Du zu Fuß warst, warst Du wirklich: – Eine mehrtägige Wander-Tour im Nah- oder Fernbereich

Was könnte das sein?

Bei dieser Herausforderung unternimmt ihr eine Wanderung im Nah-oder Fernbereich von Göttingen. Das könnte z.B. die Harz-oder Alpenüberquerung, eine Rundtour im Elbsandsteingebirge in der sächsischen Schweiz oder sogar eine Weitwanderung auf dem Dolomiten-Rundweg oder dem italienischen Götterweg sein. Wohin es genau geht, liegt natürlich bei euch!

Was müsst ihr bedenken?

In der Vorbereitung müsstet ihr euch zunächst auf ein Ziel einigen. Habt ihr eine Region zum Wandern ausgesucht, müsst ihr die genaue Route festlegen, Wanderkarten organisieren, Ausrüstung besorgen (Schuhe, Rucksäcke,...), eine Proviant- und Packliste erstellen, euch um Übernachtungsmöglichkeiten kümmern, Probewanderungen organisieren,... Ganz wichtig aber wird sicher die Frage, wie ihr Geld für die Finanzierung eurer Herausforderung aufreiben könnt.